

What I saw from the cheap seats

VORGESTELLT
BEN PASCAL



Er schreibt Stücke in einer Regelmäßigkeit wie andere Tagebuch führen. Auf einen Covid19 Beitrag wartet man von Ben Pascal dennoch vergebens. Viel lieber würde der Salzburger Kulturschaffende jetzt bitte gerne aus dem Covid-Paradies abgeholt werden.

Wo sind sie geblieben, die MacGyver dieser Welt? Die, die einen Fahrrad-Platten mit Kaugummi flicken. Die, die auf jede verschlossene Tür eine Antwort wissen. Wer sie schon schmerzlich vermisst, muss nur genauer hinsehen. Sie sind mitten unter uns: Ben Pascal ist einer von ihnen. Statt auf abgewetzte Lederjacke und 80iger Jahre Frise setzt der Salzburger auf Kultur und Köpfchen.

Ben Pascal ist Schauspieler, Regisseur, Autor, Musiker und Tänzer und hat obendrein noch einen Doktor in Philosophie. Auf seine Vielseitigkeit angesprochen, erklärt er bescheiden, "eigentlich sehe ich mich nicht als Allrounder, sondern als jemand, der vieles probiert und dann ausgeschlossen hat. Und irgendwann (so ich hoffentlich beim Theater/ Film bleibe) wird wohl auch die Entscheidung zwischen Regie und Schreiben kommen."

"Wenn es mir schlecht ging, wollte ich spielen, wollte jemand anderer sein."

Diesen kreativen Weg schlug der Salzburger schon recht früh ein. Mit der Bühne kam er in der Kindheit in Kontakt. Dann

folgte eine Pause. "Mit 16 begann ich mit Breakdance, wollte so auch dem Theater entkommen, fand dann aber – ironischerweise – genau dadurch wieder zum Theater zurück. Erst als Tänzer, später als Schauspieler. Schauspiel war dann eine Zeit lang eher eine Kompensation für mich. Wenn es mir schlecht ging, wollte ich spielen, wollte jemand anderer sein. Im Nachhinein betrachtet durchaus ungesund. Irgendwann begann ich zu Schreiben, wobei ich eigentlich bereits mit 10 schrieb (Gedichte). Es folgten Kurzfilme, dann Theaterstücke. Und tatsächlich wurde eines aufgeführt. Das gab mir Kraft und Mut mehr zu schreiben und diese Stücke auch gleich zu inszenieren."

Täglich grüßt das Murmeltier

"Ich habe einen recht strukturierten Tagesablauf, da ich es gewohnt bin Zeiten zu haben, in denen wenig los ist, ja solche Zeiten sogar für mich notwendig sind (wenn auch so lange eine definitive Ausnahme darstellt). Ich stehe jeden Tag etwa zur gleichen Zeit auf (Ausnahme Wochenende, damit ich weiß, dass Wochenende ist). Am Vormittag schreibe ich meistens. Am Nachmittag steht Lesen auf dem Programm, danach Laufen und am Abend schaue ich oft Film oder Theaterübertragungen, da zur Zeit einige extrem gute Theaterstücke (Berlin, Hamburg) gezeigt werden. Ich koche auch jeden Tag, gehe für mich

und Nachbarn einkaufen, hab ein paar Blumen und ein bisschen Gemüse angepflanzt. Ziemlich spießiges Leben :) Wenig Abwechslung."

Bonus Schreibaffinität

Mit was er sich aktuell am meisten identifiziere? "Schreiben, ganz klar. Ich inszeniere auch sehr gerne, sehe mich aber am ehesten als ein Regisseur, der eigene Texte (auch Bearbeitungen) umsetzt." Das war nicht immer so. Ben Pascal über die Zeit, als die Welt plötzlich zum Stillstand kam. "Ganz zu Beginn hatte ich einen Schockstarre, konnte kaum etwas machen und habe in dieser Phase ausgiebig geputzt. Die Küche war wohl lange nicht mehr so sauber. Mittlerweile ist alles wie immer. Regelmäßiges Putzen, aber nicht mehr als sonst. Und die Zeit ist gar nicht mehr geworden, das will sie uns nur weismachen. Warum, das versuche ich noch rauszufinden."

Corona-Pause dringend erbeten

Das Schreiben zentriert Ben Pascal. "Ich habe vor zu Schreiben, bis ich wieder mit Proben beginnen. Und wenn das noch ein Jahr dauert, soll es so sein." Da müsste doch eigentlich auch ein eigenes Covid19 Stück drin sein. Egal ob über das Toilettenpapier-Mysterium oder lange Schlangen vor den Baummärkten?

What I saw from the cheap seats

VORGESTELLT
BEN PASCAL

"Ich habe begonnen, jetzt nervt es mich aber. Wenn das alles hier vorbei ist, was auch immer das bedeutet, würde ich gerne nichts mehr von Corona hören. Klar wird man künstlerisch Bezug darauf nehmen und natürlich gäbe es ein paar nahe-liegende Themen, die man komöd-iantisch oder auf tragische Weise umsetzen könnte, aber zur Zeit habe ich da keine Lust drauf. Aber wer weiß, was noch kommt."

Abwarten und Gin Trinken

Die einen zeigen sich inspiriert, die anderen deprimiert. Ben Pascal fand einen gesunden Mittelweg - und das nicht nur, weil hin und wieder schon ein Gin helfen könne. "Akzeptieren ist sicher gut. Annehmen, dass es ist, wie es ist, und sich auch wieder ändern wird. Wie eine lang ausgedehnte

Meditation." Noch ist auch nicht gänzlich geklärt, mit was er nach Covid19 zuerst auf der Bühne stehen wird. Das liege daran, dass er noch nicht wisse, wann er wieder mit Menschen in einem Raum sein und proben dürfe. "Ein paar gäbe es, auch genaue Zeiten, aber ob das hält, wird sich zeigen. Grundsätzlich ist mein nächstes Projekt gerade das, womit ich mich beschäftige, konkret: Das Schreiben eines Film-Drehbuchs. Bis zum Sommer möchte ich auch noch an einer Theaterstück-Idee ar-beiten (eine Komödie) und Regien vorbereiten, die ich dann (wann?) hoffentlich umsetzen kann/ darf."

© Veronika Zangl | What I saw from the cheap seats